

Kurze Auszüge

Geist und System.

1. Das Leben des Geistes geschieht in zwei Seinsformen. Die eine ist der immanente, die andere der transcendente Geist. Der immanente Geist ist der Geist in dieser Welt, d. h. der in der endlich zeitigen Welt geschene Geist. Als solcher ist er der organisch-kausal-rationale Geist. Der transcendente Geist, d. h. der Geist nicht in dieser Welt ist der nicht in der endlichen, zeitigen Welt geschene Geist. Als solcher ist er der antiorganische, antirationale, antikausale Geist. Das Geschehen dieser beiden Seinsformen des Geistes stehen nicht neutral nebeneinander, sondern sie sind in Beziehung miteinander. Die Geschehnisse des immanenten Geistes sind gegen den transcendenten Geist gerichtet und auch umgekehrt die Geschehnisse des transcendenten Geistes richten sich gegen den immanenten Geist.

2. Ein System entsteht immer da, wo das Geschehen des, gegen den immanenten Geist gerichteten transcendenten Geistes, die Geschehnisse des für des Transcendente offenen immanenten Geistes berührt. In diesem Geschehen ist weder der eine noch der andere Teil passiv; im beiden lodert die totale Aktivität des Geistes. In diesem einen Geschehen des immanenten und transcendenten Geistes, organisiert der immanente Geist den transcendenten zu einem immanenten und ordnet ihn zugleich zu einem kausal-rationalem. Dass in dem System die Transcendenz und die Immanenz in einem Geschehen sind, daraus folgt der zerspaltende Charakter des Systems, denn in welchem Mass der immanente Geist den transcendenten, organisiert-rationalisiert d. i. ihn, auflöst, d. h. in welchem Mass er bei sich ist und als immanenter Geist geschieht, in demselben Mass entfernt sich von ihm der transcendente Geist, d. h. er geschieht als transcendente, antiorganische antirationale usw. Geist. Mit der Entfernung des transcendenten Geistes wächst zugleich die Offenheit des Geschehens des immanenten Geistes gegen den transcendenten und dadurch empfängt er das neue Geschehen des transcendenten Geistes wieder offen. Mit dem neuen Geschehen des transcendenten und immanenten Geistes entsteht ein neues System welches vom vorigen verschieden usw. von ihm befremdet, anders sein wird dadurch, dass jedes Geschehen des transcendenten Geistes immer neu und vom vorhergehenden verschieden ist. Das ist der Grund dessen, dass das neue System in den immanenten Geschehnissen immer Störung und Feindschaft bewirkt, die sich nur dann dämpfen wird, wenn der transcendente Geist sich aus dem neuen System entfernt, das System immer mehr organisch rational, d. h. imma-

nent wird und dadurch die Gelegenheit zur Geburt eines neuen Systems schafft. Das beweist nicht die Relativität sondern den aus der Bestimmung stammenden Charakter des Systems. Die Bestimmung des Systems ist für die Welt der Immanenz jenseits dessen, dass in ihm der immanente und der transcendente Geist in einem Geschehen geschieht und dadurch es dem immanenten gegen den transcendenten ein Fenster bietet, die spezielle aber wirkliche Situation des immanenten Geistes aufzuweisen. Diese Situation ist keine andere als die, dass der immanente Geist nur eine, und zwar die endlich-zeitige Form und Geschehen des Lebens des Geistes ist und nie der Geist selber in seinem völligen Geschehen.

3. Das System ist die objektive Form dessen was im Menschen in subjektiver Form geschehen soll. So ist das System jener Faktor in der Erziehung in dem der Zögling die Einheit des in ihm geschehenen vollen transcendenten und immanenten Geistes betrachten kann, oder den im jüngeren Alten als diese Betrachtung noch nicht möglich ist, der Erzieher an dem Zögling anwendet damit diese Einheit zustande kommen soll. So ein Geschehen als eben die Erziehung, dem allein dieser Moment den Sinn geben kann, dass es das völlige Geschehen des Geistes im Menschen hervorbringen soll, kann nicht nur nicht ohne ein System existieren, sondern es hat nur in diesem Fall Lebensrecht, wenn es auf ein System aufgebaut wird. Nur das System gibt der Erziehungspraxis einen Sinn. Nicht das System wird auf die Erziehungspraxis aufgebaut, sondern umgekehrt die Erziehungspraxis ist vollkommen vom System abhängig.

MEGJELENT KÖNYVEK:

- Zolnai Béla: Irodalom és Biedermeier,*
(Szegedi Acta sorozatában) 1935.
- Bartók György: Az erkölcsi értékeszme története, II. k.*
(Szegedi Acta sorozatában) 1935.
- Bartók György: A középkori és újkori filozófia története.*
Budapest, 1935.
- Bartók György: A metafizika célja és útjai,*
Budapest, 1935.
- Ijj. Bibó István dr.: Kényszer, jog, szabadság,*
(Szegedi Acta sorozatában) 1935.
- Esztétikai Szemle, 1. évf. 2. szám,*
Szerkeszti Mitrovics Gyula.

Kaphatók a STUDIUM-könyvkereskedésben, BUDAPEST

SZELLEM ÉS ÉLET

GEIST UND LEBEN

ESPRIT ET VIE

MIND AND LIFE

REDIGÉE PAR GEORGE DE BARTÓK
professeur à l' Université de Szeged, Hongrie

PARAISANT TOUS LES TROIS MOIS

INHALT

Aesthetische Betrachtungen von K. Böhm
Erziehungswissenschaft und Erziehungstheorie
Von B. Tettamanti
Geist und System von K. von Ujszászy
Bücher

S'adresser pour la Rédaction:

Professeur de Bartók, Szeged, (Hongrie) Baross-utca 2. szám